

zu gelangen bzw. bestimmte Erscheinungen der bürgerlichen Lebensweise nachzuahmen. Auch da-durch kam es zu Unzufriedenheit und Konflikten mit der sozialistischen Gesellschaft bzw. kann es immer wieder dazu kommen.

BStU

000157

Anknüpfend an solche konkreten Erscheinungen, die bei den betreffenden DDR-Bürgern zur Unzufriedenheit mit dem Leben in der DDR führten bzw. führen können, wurde bzw. wird durch die elektronischen Medien der BRD und Westberlins DDR-Bürgern suggeriert, daß der Sozialismus generell dem Imperialismus unterlegen sei und nur unter kapitalistischen Verhältnissen die Befriedigung aller nur denkbaren Lebensbedürfnisse und eine "freie, den individuellen Vorstellungen entsprechende Entfaltung der Persönlichkeit" möglich sein kann. Dadurch kam es bei diesen Personen zu Zweifel und Unglaube an der Richtigkeit und Realisierbarkeit der Politik der SED zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und zur Erzeugung eines der kapitalistischen Gesellschaft entsprechenden Lebensgefühls.

Operative Erkenntnisse des MfS belegen, daß derartige Wirkungen z. B. unter Ausnutzung der Sorge der DDR-Bürger um den Erhalt des Friedens und der natürlichen Umwelt in der DDR erzielt wurden. In entsprechenden Beiträgen der elektronischen Medien des Gegners wurde der DDR immer wieder zu unterstellen versucht, daß der sozialistische Staat zuviele Mittel für die Landesverteidigung aufwende, woraus sich vielfältige negative Auswirkungen auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der DDR-Bürger und die Realisierung notwendiger Aufgaben zum Umweltschutz ergeben würden.¹

Zugleich ist auf Grundlage der geführten Untersuchungen feststellbar, daß über die elektronischen Medien der BRD und Westberlins den Bürgern der DDR, die mit der sozialistischen Realität unzufrieden sind bzw. bei denen sich bereits feindlich-negative

¹ Vgl. Mielke, E., Schlußwort auf der Delegiertenkonferenz der BV Berlin am 14. 12. 1983